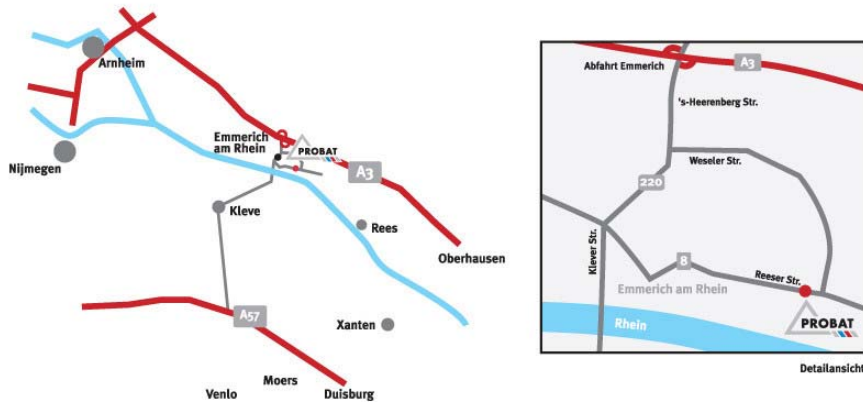


Firmenmitarbeiter recherchierten in den damaligen Besatzungszonen nach entsprechenden Vorbildern und stießen dabei auf Röstmaschinen jeden Alters, die den Krieg überdauert hatten. Diese Bemühungen führten dazu, das in der Vergangenheit erworbene Know-how zu sichern und aufgespürte alte Maschinen zu bewahren. PROBAT erkannte, dass „das Rad nicht noch einmal erfunden werden musste“.

Im Laufe der Jahre sammelte C. Hans von Gimborn historische Röstmaschinen in verschiedenen Größen und unterschiedlichen Alters - darunter sowohl von PROBAT als auch von konkurrierenden Firmen hergestellte - und gedachte sie einem interessierten Publikum zugänglich zu machen. Entscheidend war auch die Überlegung, den Mitarbeitern und vor allen Dingen den Auszubildenden bei PROBAT anschaulich vorzuführen, welche Lösungen und Fortschritte auf dem Gebiet der Rösttechnik von den Anfängen bis in die unmittelbare Gegenwart entwickelt wurden.



In der mehr als 140jährigen Firmengeschichte hat PROBAT die Kultivierung des Kaffees begleitet und mit geprägt. Das bezeugt unser „Museum für Kaffeetechnik“. Historische Röstmaschinen aus eigener und fremder Produktion demonstrieren die Entwicklung der Rösttechnik und sind greifbare Beweise für die kontinuierliche Optimierung der Kaffeeveredelung.

Museum für Kaffeetechnik



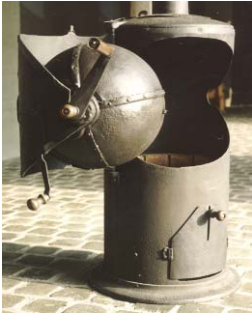
Öffnungszeiten: Nach **vorheriger Terminvereinbarung** von Montag bis Freitag zwischen 8.00 und 17.00 Uhr.

Eintrittspreise: auf Anfrage.

Ein **Museumskatalog**, der die Geschichte der Kaffeerösttechnik beschreibt und viele Abbildungen der ausgestellten Exponate enthält, ist für 5,00 € erhältlich. Das Museum ist **behindertengerecht** ausgestattet.

PROBAT-WERKE von Gimborn Maschinenfabrik GmbH
 Frau Martina Fandrei
 Reeser Straße 94, 46446 Emmerich am Rhein
 Tel. 02822 912-331, Fax 02822 912-7331
 email: m.fandrei@probat.com

DE 00106 Änderungen vorbehalten! 06/08



Hintergründe

Ab 1864 wurden erstmals Kaffeeröstgeräte/-röster industriell hergestellt, nachdem wahrscheinlich seit über 1000 Jahren verschiedenartige, in mehr oder minder primitiver Weise hergestellte, über einem offenen Feuer angebrachte Behälter verwendet wurden.

Einer der europäischen Pioniere in der Herstellung von Kaffee-Röstgeräten war der Emmericher Kaufmann und führende Rohkaffee-Importeur Deutschlands Alexius van Gülpen. Er hatte erkannt, dass man, nachdem Emmerich Anschluss an die Bahnlinie Amsterdam-Basel bekam, nunmehr auch Röstkaffee, und zwar frisch, den Kunden im Einzelhandel zur Verfügung stellen könnte; dafür benötigte man jedoch Röstmaschinen größerer Kapazität. Zusammen mit dem 28jährigen Emmericher Ingenieur Theodor von Gimborn und dem Emmericher Kaufmann Johann Heinrich Lensing wurde im Jahre 1868 die „Emmericher Maschinenfabrik & Eisengießerei van Gülpen, Lensing & von Gimborn“ gegründet. Van Gülpen hatte schon vorher Versuche angestellt, durch Ergänzung eines Zimmerofens mit einem aufgelegten Röstbehälter einen brauchbaren Kaffeeröster herzustellen. Diese Aufgabe übernahm nun von Gimborn auf industrieller Basis, und es entstand der bald legendär werdende Emmericher Kugelröster für Füllgrößen von 2 ½ kg bis 120 kg. Der Siegeszug dieser ersten „Röstmaschinen“ war unaufhaltsam. Bereits 1880 verkaufte die Emmericher Firma jährlich über 600 solcher Röster an alle führenden Kaffeehändler und -häuser in Europa und auch in Übersee. 1900 verließ der 50.000ste Röster das Unternehmen und 1938 der 100.000ste. Die Entwicklung des Unternehmens setzte sich positiv fort, so dass der Vorgänger der heutigen PROBAT-Werke zum Weltmarktführer auf diesem Sektor wurde. Unter dem Namen PROBAT ist das traditionsreiche Unternehmen heute in über 60 Ländern der Erde vertreten, 80 Prozent der Produktion werden ins Ausland geliefert.

Die Ausstellung

Kugelröster der ersten Generation zählen zu den augenfälligsten Exponaten des seit 1977 in einem Flügel des Verwaltungsgebäudes der PROBAT-Werke in Emmerich eingerichteten „Museums für Kaffeetechnik“.



Im Hauptraum des mehr als 600 qm umfassenden Museumstraktes sowie auf dem Freigelände des Werkes sind ca. 1000 historische Exponate zu sehen, darunter Röstmaschinen aus dem In- und Ausland, wie sie in Emmerich und an anderen Orten der Welt gebaut wurden und in führenden Kaffeehandelsunternehmen zum Teil über viele Jahrzehnte in Betrieb waren. Sie dokumentieren die Entwicklung vom Kugelröster über den 1884 patentierten Emmericher Schnellröster, der eine Revolution in der Kaffeerösttechnik bedeutete, bis zu vollautomatischen Röstanlagen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Sie geben ebenfalls Einblick in den heutigen Stand der Rösttechnik, mit der komplette Großröstereien mit Stundenleistungen von bis zu 5000 kg und mehr je Linie ins In- und Ausland geliefert werden.

Dem interessierten Besucher wird ferner eine recht sehenswerte Ausstellung von mehr als 560 Haushaltsmühlen und gewerblichen Kaffeemühlen vorgestellt. Wobei vor allen Dingen die erst genannten einen deutlichen Beweis liefern für die Liebe zum Produkt Kaffee im Haushalt, indem der phantasievollen Gestaltung der kleinen Küchenmühlen fast keine Grenzen gesetzt wurden. Insofern sind sie ein Teil einer vergangenen Kaffeeromantik. Als Krönung der gewerblichen Mahltechnik kann das Beispiel einer Walzenmühle angesehen werden, die ebenfalls in dieser Ausstellung zu finden ist. Die Ausstellung wird ergänzt durch eine Ladeneinrichtung, wie sie in unserem Land und anderswo etwa um 1900 zahlreich zu finden war.

Die Entstehungsgeschichte

Der Ursprung der Sammlung von historischen Röstern ist ungewöhnlich: Die umfangreichen Kenntnisse und die zahlreichen Dokumente, die bei den PROBAT-Werken vorhanden waren und durch die Beobachtung des Marktes ergänzt wurden, wurden 1944 durch die Bombardierung Emmerichs vernichtet. Nach dem Krieg sah sich das Unternehmen vor die Notwendigkeit gestellt, die technischen Unterlagen für die früher entwickelten Maschinen wieder zu beschaffen, um die stetig steigende Nachfrage nach Ersatzteilen und neuen Kaffeeröstmaschinen sowie Maschinen zur Kakao-, Malz- und Getreideröstung befriedigen zu können.

